Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 227. Mittwoch, den 30. September 1874.

Die Nordpol-Expedition.

Geschildert von Julius Payer.

Dampfer „Finnmarken", Septbr. 1874.

Bekanntlich war das eigentliche Ziel der österreichisch-ungarischen Nordpol-Expedition, deren Verlauf in dem Nachstehenden in den Hauptzügen geschildert werden soll, die nordöstliche Durchfahrt und keineswegs die Aufsuchung eines Landes im Nordosten Spitzbergens und Gillislands, obgleich die Resultate der Vor-Expedition mannichfach auf dessen Dasein hingewiesen hatten. Allein die Expedition von 1872 bis 1874 fand das nicht gesuchte Land und verfehlte die gesuchte Durchfahrt. Damit sei zugleich ohne Bedenken das Bekenntniß abgelegt, daß unser die nordöstliche Durchfahrt befürwortender Plan auf einigen irrigen Voraussetzungen beruhte.

Die ungewöhnlich hohe Breite von 78° 45′, welche die Vor-Expedition (1871) in dem Meere zwischen Spitzbergen und Nowaja-Semlja im offenen Meere erreicht hatte, und die fortgesetzt günstigen Nachrichten der norwegischen Nowaja-Semlja-Führer über die Schiffbarkeit des vordem so verrufenen karischen Meeres waren die Gründe, auf welche der Plan der österreichischen Unternehmung gebaut war. Völlig fremd aber war ihr stets der Glaube an ein „offenes Polarmeer" gewesen. Allein die nautische Seite des Unternehmens erlosch unter dem Einflusse des ungewöhnlich ungünstigen Sommers 1872 schon wenige Wochen nach dem Ueberschreiten der Eisgrenze und in unendlicher Ferne von dem Endziele der projectirten Durchfahrt. In der That ist es für Schiffe heutiger Construction ebenso unmöglich, die nordöstliche wie die nordwestliche Durchfahrt, als den Pol selbst zu erreichen. Mehr — denn es ist Schiffen in der Regel sogar unmöglich, aus freiem Willen tief in das innere Polargebiet einzudringen; doch sei damit nur eine persönliche Ansicht ausgesprochen. Ein freundliches Geschick hat uns jedoch mit Gewalt von der Erfüllung unseres eigenen Planes abgehalten und nach jahrelangen Mühsalen vor der bitteren Enttäuschung bewahrt, welche in der Heimkehr ohne Erfolg liegt.

Die nachstehende Schilderung der Expedition vermag nur ein oberflächliches Bild des Gesehenen und Erlebten zu geben, und da ihr die mühsamen Errungenschaften Weyprecht's und der Herren Orel und Brosch für Meteorologie und Magnetismus nicht angehören können, so legt sie, um nicht mit der Aufzählung des Nebensächlichen zu ermüden, ihr Hauptgewicht auf die Entdeckung und Bereisung des neuen Landes bis zur höchsten erreichten Breite.

Die Expedition hatte, für fast drei Jahre ausgerüstet, Bremerhaven mit dem Schraubendampfer „Tegetthoff" (circa 220 Tonnen) und 24 Mann Besatzung am 13. Juni 1872 verlassen und war nach 21tägiger Fahrt in Tromsöe angelangt. Hier wurde der bekannte norwegische Eisschiffer Capitän Carlsen als Harpunier und Eismeister an Bord genommen und etliche Ergänzungen in der Ausrüstung beendet. Am 14. Juli Morgens verließen wir Tromsöe und wendeten uns dem Nowaja-Semlja-Meere zu. Nach einigen Tagen passirten wir das Nordcap Europas und bekamen Ende Juli die Eisgrenze in etwa 74¼ Grad nördl. Br. in Sicht.

Sofort stellten sich der Eisschifffahrt unerwartete Schwierigkeiten in den Weg. Etliche Tage wurden wir vom Eise regungslos eingeschlossen (Anfangs August), erlangten zwar unsere Freiheit wieder und liefen in das Küstenwasser unter Nowaja-Semlja ein (75 Grad nördlicher Breite), allein schon deuteten die andauernd niedrigen Sommertemperaturen und die Massenhaftigkeit des Eises darauf hin, daß der Sommer von 1872 jenem des vergangenen Jahres völlig entgegengesetzt war. Mühsam wurde der Cours längs der Küste erkämpft und erst in der Höhe der Wilhelms-Inseln ein freieres Fahrwasser erreicht. Noch etwas südlicher derselben hatte uns die norwegische Yacht „Isbjörn" eingeholt, mit welcher Graf Wilczek und Commodore Baron Sterneck ihre schwierige Ueberfahrt von Spitzbergen beendet hatten, um nun ein Lebensmittel-Depot für uns beim Cap Nassau niederzulegen.

Gemeinsam segelten die beiden Schiffe nun bis zu den niedrigen Barents-Inseln; hier hinderten uns geschlossene Eismassen eine Woche lang am weiteren Vordringen.

Am 16. August hinterlegte Graf Wilczek das Depot im Innern einer schmalen, für Bären unzugänglichen Felskluft und am 18. August feierten wir Alle gemeinsam den nationalen Festtag an Bord des „Tegetthoff".

Am 21. August zeigten sich einige anscheinend günstige Aenderungen im Eise; wir nahmen Abschied vom „Isbjörn" und dampften bei trübem Wetter nach Norden, entgegen unserem über 2000 Meilen entlegenen Ziele. Aber wie eitel war alles Hoffen! Abends waren wir vom Eise eingeschlossen, eingeschlossen auf die Dauer zweier langer Jahre! Düster, jeder Hoffnung bar, lag das erste vor uns, und erfüllt schien unser Schicksal: nicht mehr Entdecker, sondern die Passagiere einer Scholle zu sein.

Der ungewöhnliche Frost des Herbstes 1872 machte die vielen uns umringenden Bruchtheile des Eises rasch zur festen Scholle erstarren, gegen welche es kein Durchsägen mehr gab und kein Sprengen zur Erlösung. So gefesselt trieben wir im Laufe der Monate September und October willenlos nach Nordosten und verloren dann alles Land außer Sicht.

War dieser Zustand an sich traurig, so wurde er vom 13. October an im höchsten Grade unheimlich, als unsere Umgebung plötzlich aus ihrer bisherigen Lethargie erwachte und das Schiff nun fast täglich und durch den ganzen Winter den furchtbarsten Eispressungen ausgesetzt war. Unendlichemale riefen sie uns auf Deck zur Bereitschaft, das Schiff zu verlassen, falls dieses sinke — in der Polarnacht und ohne zu wissen wohin! Aber das Schiff sank nicht, sondern emporgepreßt stieg es immer mehr über seine natürliche Wasserlinie; doch war uns sein Zustand in so drohender Umgebung ein Gegenstand steter Besorgniß.

Alle Vorbereitungen für die Ueberwinterung waren bereits getroffen worden. Das Schiff wurde nur zum Theil abgetakelt, einige Segel blieben angeschlagen, das Deck wurde mit Schnee überschüttet, der Rumpf mit einem Eiswall umringt und letzterer immer wieder ausgebessert, so oft ihn auch die Pressungen zerstörten, und das Zeltdach für den Vordertheil des Schiffes gesetzt. Der Achtertheil blieb des beständigen Bereitschaftszustandes wegen allein unbedeckt.

Es war daher ein Glück, daß wir von jenen furchtbaren Schneestürmen verschont wurden, wie wir sie in den Jahren 1869 bis 1870 auf der zweiten deutschen Nordpol-Expedition in Grönland kennen gelernt hatten. Die Hunde — nur mehr sieben an der Zahl — hatten wir auf Deck in strohgefüllten Kisten untergebracht. Ein regelmäßiger meteorologischer Beobachtungs- und Wachdienst mit zweistündigen Ablösungen, an welchem sich die Herren Schiffslieutenant Brosch, Schiffsfähnrich Orel, Capitän Carlsen, Bootsmann Lusina und Maschinist Krisch betheiligten, wurde eingeführt; die Unsicherheit unserer Lage erheischte außerdem die beständige Anwesenheit einer Wache auf Deck. Sie setzte uns zugleich in die Lage, fast immer rechtzeitig von der Annäherung von Eisbären benachrichtigt zu werden, deren wir im Laufe der Expedition 67 erlegten und sämmtlich verzehrten.

Trotz dieses wichtigen Hülfsmittels ließen sich Gesundheits-Verhältnisse an Bord im ersten Winter Manches zu wünschen übrig und gaben unserem trefflichen Doctor, Regimentsarzt Kepes, eine wenig beneidete Thätigkeit. Scorbut und Lungen-Affectionen traten ungeachtet aller angewendeten Sorgfalt auf — ersterer zum Theile in Folge geistiger Depression, die unsere Lage herbeiführte; er verschwand erst, als diese selbst sich besserte und die schweren Eisarbeiten des Sommers begannen.

Am 28. October war die Sonne verschwunden — für hundert und neun Tage. Unsern dem Schiffe hatten wir uns dann ein Haus aus Kohlen zu dem Zwecke erbaut, dasselbe als ersten Zufluchtsort zu benutzen, falls unser Schiff den fast täglichen Angriffen des Eises erliegen sollte. Allein am Abende vor Weihnachten wurde unser Asyl durch eine Eisbewegung zerstört, und wir hatten es als eine besondere Gunst des Himmels zu betrachten, daß wir jene Stunden in ungetrübter Geselligkeit verbringen durften, welche überall auf Erden der Heimath geweiht sind.

Der erste Tag des Jahres 1873 kam, aber ohne Hoffnung betrachteten wir den Verlauf desselben; wir trieben noch immer weiter nach Norden und Osten, hatten fast den 78sten Grad der Breite erreicht und den 73sten Grad der Länge überschritten. Ja wir durften es bereits als wahrscheinlich betrachten, der Nordküste Sibiriens zugeführt zu werden.

Allein es sollte anders kommen, denn von jetzt an trieben uns die Winde vorherrschend nach Nordwesten. Am 16. Februar trat die Sonne zum erstenmale wieder über den Horizont, und am 25. Februar ließ die bisherige Folter der Eispressungen fast plötzlich und für immer nach, nachdem sich rings um das sowohl achter gehobene als backbord geneigte Schiff eine wahre Ringmauer klippiger Eisgebirge emporgepreßt hatte. Die Kälte stieg noch immerfort, um erst Ende Februar mit 37 Grad Réaumur ihr Maximum zu erreichen. Die Polarlichter, die uns bisher in fast unvergleichlicher Pracht geleuchtet hatten, nahmen nun bei dem Fortschreiten des Tages rasch ab. (Forts. folgt.)

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 29. September

— In der gestern Abend stattgehabten geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten, in welcher nur ein krankes Mitglied des Collegiums fehlte, ist die in letzter Zeit häufig ventilirte, für unsere Stadt sehr wichtige Frage der Bürgermeisterwahl zur Entscheidung gelangt. Nachdem die eigens für diese Sache gewählte Commission Bericht erstattet und für und gegen die einzelnen Candidaten, auch Seitens des Oberbürgermeisters, gesprochen, erfolgte der erste Wahlgang, wobei auf Kreisgerichtsrath **Bertram** hier 21, auf Stadtrath **vom Hagen** 16, auf Stadtrath **Göbecke** 6 und ein weißer Zettel abgegeben wurden. Beim zweiten Wahlgang erhielten Kreisgerichtsrath **Bertram** 22, Stadtrath **vom Hagen** 20 und Stadtrath **Göbecke** 2 Stimmen. Da auch hierdurch noch keine absolute Stimmenmehrheit erreicht war, wurde zum dritten Wahlgang geschritten, wobei Kreisgerichtsrath **Bertram** 22 und Stadtrath **vom Hagen** 22 Stimmen erhielten. Zwischen diesen beiden Gewählten entschied nun das Loos zu Gunsten des Stadtrath **vom Hagen**, der mithin zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt ist. Der Kreisgerichtsrath **Bertram** hatte sich nicht zu der Stelle gemeldet.

— Nach Höchster Entscheidung werden die Marktbuden-Besitzer, welche von den Wochenmärkten entfernt werden sollten, ihre Marktstände beibehalten.

— Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde der pensionirte Locomotivführer **Karl Schulz**, Bahnhofsstraße Nr. 12, in seiner Wohnung erhängt vorgefunden.

— Gestern wurde ein Mensch abgefaßt, der während der Eisenbahnfahrt einer mitreisenden Frau ein Taschentuch mit 22½ Sgr. eingewickeltem Gelde aus der Kleidertasche entwendet hatte.

— Die für die Dauer der Sommersaison auf der Strecke Weimar-Eisenach, Dietendorf-Arnstadt und umgekehrt eingelegten **Sonntags**-Personenzüge 19a und 20a, resp. 65 und 66, sowie die auf letzterer Strecke auch während der Wochentage coursirenden Personenzüge 65a und 66a des Fahrplans werden vom 1. October ab eingestellt werden. Die Züge 19a, 20a, 65 und 66 fahren daher zum letzten Male am Sonntag den 27. September, die Züge 65a und 66a zum letzten Male am Mittwoch den 30. September.

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: 30. Sept. „Tannhäuser". Tannhäuser — Hr. Labatt. — Altes Theater: „Die Sünderin". „Die Lebensretter".

Kirchliche Anzeige.

Zu U. L. Frauen: (Catechismus-Predigten.) Mittwoch den 30. September Abends 6 Uhr Hr. Superintendent D. **Franke**. (4. Hauptstück.)

Freitag den 2. October Abends 6 Uhr Hr. Consistorialrath D. **Dryander**. (5. Hauptstück.)

Baptisten-Gemeinde: Hr. Prediger **Baumgärtner** predigt Mittwoch den 30. September Abends 8 Uhr im Saale zu den „drei Schwänen." (Freier Zutritt.)

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Gesundheits- und **Familienrücksichten** nöthigen leider die beiden Schwestern — Fräul. **Weber** — unsere Anstalt am Martinsberge zu verlassen, und wird dadurch die Stelle unserer **Hausmutter** zum 1. Januar 1875, die unserer **Lehrerin** bis **spätestens** zum 1. April 1875 erledigt. Anmeldungen nehmen zu **beiden** Stellen Frau Banquier **Bethcke**, gr. Steinstraße 19, Frau Geh.-R. **Eiselen**, alte Promenade 24, und Frau Dr. **Heller**, Hospitalplatz 1, in den Vormittagsstunden **von 10 bis 12 Uhr** entgegen und sind zu **jeder** näheren Auskunft gern bereit.

Der Vorstand.

Für die Abgebrannten in Meiningen

sind ferner eingegangen:

C. D. 1 ℛ St. D. 1 ℛ F. F. 20 ₰ u. ein Hemd. J. K. 2 ℛ und ein Pack Kleider. D. E. 1 ℛ Bei einer Hochzeit gesammelt 2 ℛ 20 ₰ Von den Tiroler'n aus dem Ernst und Scherz 3 ℛ 15 ₰

Summa:	11 ℛ	25 ₰	— ₰
6. Quittung:	53 ℛ	17 ₰	6 ₰
Sa. Sa.:	65 ℛ	12 ₰	6 ₰

Fernere Beiträge nimmt gern entgegen

Halle, den 28. September 1874.

die Expedition des Tageblattes.

Wohlthätigkeit.

1 ℛ mit der Bestimmung „für eine bedürftige Wöchnerin" wurde letzten Sonntag in dem Klingelbeutel der Ulrichskirche eingelegt und soll nach dem Willen der Wohlthäterin von mir verwendet werden. Psalm 50, 15. 23.

Der Oberprediger **Weicke**.

Hallesche Producten-Börse vom 29. September.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo, unverändert in Stimmung und Preisen 68 bis 70 Thlr. bez, feine 71 Thlr. bez.

Roggen 1000 Kilo, hiesiger wie am Schlusse der Vorwoche 61—64 Thlr bez.

Gerste 1000 Kilo, ohne regen Verkehr, Preise sind aber als fest anzusehen, Ehev. bis 67 Thlr. bez., (60 Thlr. p. 150 Pfd. B.), Landgerste 63 bis 65 Thlr. bez., (56—58 Thlr. p. 150 Pfd. B.)

Gerstenmalz 50 Kilo, neues im ländlichen Verkehr 5⅓—5⅚ Thlr. bezahlt.

Hafer 1000 Kilo, feingelber 68—69 Thlr. bez. (39—40 Thlr. p. 100 Pfd. B.)

Hülsenfrüchte 1000 Kilo, in Kleinigkeiten zu hohen Forderungen angeboten.

Kümmel, 50 Kilo, fest, bis 11¾ Thlr. bezahlt.

Wicke-, 1000 Kilo, ohne Handel.

Mais 1000 Kilo, amerik. 61 Thlr., Donau- bis 65 Thlr. zu notiren.

Lupinen, 1000 Kilo, gelbe 58 Thlr. zu machen.

Oelsaaten 1000 Kilo, Raps 87 Thlr. bez. (78 Thlr. p. 152 Pfd. B.)

Stärke 50 Kilo, bei regem Abzug 9⅓ Thlr. incl. bez.

Spiritus 10,000 Liter- pct. loco wegen der starken Preisschwankungen ohne Verkehr.

Rüböl 50 Kilo, 9⅙ Thlr. gefordert.

Prima Solaröl, 50 Kilo, bei Abzug für laufenden Bedarf wurden die bisher bestehenden Preise bewilligt.

Petroleum, deutsches, 50 Kilo, do.

Rohzucker 50 Kilo, schwacher Verkehr bei unveränderten Preisen; Raff. und gemahlener matt.

Rübensyrup 50 Kilo, ohne Notiz.

Rübenmelasse 50 Kilo, 49—50 Sgr. bez.

Pflaumen 50 Kilo, ohne Offerte.

Kirschen 50 Kilo, do.

Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- 17—18 Thlr. bez., Brenn- 15 Thlr. zu notiren.

Oelkuchen 50 Kilo, hiesiger 3 Thlr. gehalten.

Futtermehl 50 Kilo, 3⅓ Thlr. bez.

Kleie 50 Kilo, Roggen- 2⅔ bis 2¾ Thlr. bez., Weizen- 2⅓ bis 2 9/12 Thlr. bez.

Heu 50 Kilo, 1⅚ Thlr. zu notiren.

Stroh 50 Kilo, 15—16 Sgr. bez.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18740930026/fragment/page=0001

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Recht zur Erhebung des in hiesiger Stadtgemeinde nach dem Gesetz vom 26. April 1872 und dem Ortsstatute vom 1. Mai 1874 zustehenden Marktstandsgeldes von uns auf die sechs Jahre vom 1. October 1874 bis 30. September 1880 an den Herrn **August Schencke** aus Roitzsch verpachtet und derselbe an unserer Statt zu dessen Erhebung gegen Quittung (sog. Marktzettel) berechtigt ist.

Ausgeschlossen von der Verpachtung sind:

1. Die Gebühren und Stättegelder für das Feilhalten von Verkaufsgegenständen außerhalb der zum Wochen- resp. Jahrmarktsverkehr bestimmten Plätze, Straßen und Zeiten;
2. des Rechts zur Erhebung von Marktstandsgeld gegen solche Händler von marktgängigen und nicht marktgängigen Waaren, welche noch jetzt im rechtlichen Besitze eines ihnen vom Magistrate auf Lebenszeit verliehenen Marktstandes sich befinden —

und behalten wir uns die eigene Einziehung dieser Gebühren und Marktstandsgelder hiermit ausdrücklich vor.

Von den auf dem Weihnachtsmarkte, als erweitertem Wochenmarkte feil gehaltenen marktgängigen und nicht marktgängigen Waaren, soweit der Vertrieb der letzteren ausnahmsweise Halleschen Einwohnern gestattet ist, darf Pächter nur an den in die Dauer des Weihnachtsmarktes fallenden gewöhnlichen Wochenmarkttagen das tarifmäßige Marktstandsgeld erheben, außer diesen Tagen aber nicht.

Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zu der mit dem 1. Januar 1875 eintretenden Reichsgeldwährung

5 Pf. R.-M. zu 6 Silberpfennigen,
10 Pf. „ zu 1 Silbergroschen,
25 Pf. „ zu 2½ Silbergroschen

berechnet werden.

Halle, den 24. September 1874. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den Abschnitt II. der Ausführungs-Bestimmungen zum Gesetze vom 23. Februar d. Js. wegen Gewährung nachträglicher Vergütungen für Kriegsleistungen der Gemeinden (Reichsgesetzbl. Seite 17) werden alle diejenigen Gemeinden, welche ihre Ansprüche auf Vergütung der während des mobilen Zustandes der Armee in den Monaten Juli 1870 bis einschließlich Juni 1871 von ihnen bewirkten Kriegsleistungen noch nicht angemeldet haben, hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb einer präclusivischen Frist von sechs Monaten und zwar vom Tage der ersten Publikation gegenwärtiger Aufforderung durch das betreffende Amtsblatt an gerechnet, bei dem zuständigen Landrathe unter Vorlegung der nöthigen Bescheinigungen und Nachweise anzumelden.

Die bis zum Ablaufe der Präclusivfrist nicht angemeldeten Ansprüche können nachträglich nicht mehr geltend gemacht werden.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Nach Maaßgabe des § 125 der Kreisordnung vom 13. December 1872 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der letzten Sitzung des Kreistages Folgendes verhandelt resp. folgende Beschlüsse gefaßt worden sind.

1. Der an Stelle des ausgeschiedenen Gutsbesitzers Rohde in Schlettau zum Kreistagsmitgliede gewählte Gutsbesitzer und Schulze Henze in Trebitz b./C. wurde in die Versammlung eingeführt.
2. Dem Etat der Kreis-Communal-Kasse pro 1874 wurden die dem Kreise zur Durchführung der Kreisordnung aus Staatsmitteln überwiesenen 3894 Thlr. in Einnahme und Ausgabe zugesetzt.
3. Die in der Sitzung vom 19. März d. J. über die Art der Aufbringung der Kreis-Communallasten gefaßten Beschlüsse wurden dahin modificirt, daß zu den Kreiskosten, ausschließlich der für die Wege, nicht die volle Gewerbesteuer der Klasse A. I. in den Städten, sondern nur die Hälfte derselben, auch nicht 150 % sondern nur 100 pr. Ct. der Grund- und Gebäudesteuer von fiscalischen Grundstücken herangezogen werden sollen.
4. Behufs Beschaffung der nöthigen Räumlichkeit für das Bureau des Kreis-Ausschusses wurde ein Anbau an das Kreis-Ständehaus beschlossen, dessen auf 974 Thlr. veranschlagte Kosten auf den dem Kreise aus Staatsmitteln zur Durchführung der Kreisordnung überwiesenen Fonds übernommen werden sollen.
5. Die Steinbahn der im Bau begriffenen Kreis-Chaussee von Wettin nach Nauendorf soll nicht, wie früher beschlossen, chaussirt, sondern gepflastert werden. Die dadurch entstehenden, auf 5898 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. veranschlagten Mehrkosten sollen durch Umlage vom Kreise aufgebracht werden.
6. Die Chausseegeld-Erhebung auf den Kreis-Chausseen soll eben so, wie die auf den Staats-Chausseen vom 1. Januar 1875 ab aufgehoben werden.
7. Die Kosten der nach dem Gesetz vom 9. Januar dieses Jahres von den Gemeinden zu beschaffenden Dienstsiegel u. s. w. für die Civilstands-Beamten des Kreises wurden auf die Kreis-Communal-Kasse übernommen.
8. Die Zahlung der von den Taubstummen-Anstalten in Weißenfels und Halle erhöhten Kosten für die Unterhaltung der Zöglinge wurde genehmigt.
9. Zu Mitgliedern der Commissionen zur Vormusterung der Pferde bei eintretender Mobilmachung wurden gewählt:

a) für den Bezirk **Cönnern**
Herr Kammerherr **von Krosigk** auf Poplitz,
„ Gutsbesitzer **Fehse** aus Neutz,
„ Rittergutsbesitzer **Roth** aus Trebnitz,
b) für den Bezirk **Halle**
Herr Gutsbesitzer **Rette** aus Radewell,
„ Rittergutsbesitzer **Zimmermann** auf Lochau,
„ Schulze **Schönbrodt** aus Osmünde,
c) für den Bezirk **Sennewitz**
Herr Rittergutsbesitzer **Neubaur** auf Krosigk,
„ Amtsrath **Bartels** auf Reilsberg bei Halle,
„ Schulze **Schladebach** zu Beidersee.

Halle, den 23. Sept. 1874. **Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.**
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.
Wichtigkeit deutlicher Adressirung.

Nach einer neuerdings bei dem Postamte in Frankfurt, Oder angestellten Ermittelung betrug die Zahl solcher nach Frankfurt, Main bestimmten Postsendungen, welche in Folge undeutlicher Angabe des Zeichens a/M. auf den Adressen unrichtig auf Frankfurt, Oder geleitet wurden, innerhalb eines Zeitraumes von wenigen Tagen abermals 34. Alle diese Sendungen sind aus Anlaß der unrichtigen Spedition verspätet am Bestimmungsorte eingetroffen.

Zur Vermeidung ähnlicher Versäumnisse, unter denen wichtige Interessen oft empfindlich leiden, empfiehlt das General-Postamt wiederholt, auf den Adressen der nach Frankfurt, Main und Frankfurt, Oder gerichteten Sendungen den Zusatz „Main" bez. „Oder" stets vollständig auszuschreiben, sowie überhaupt bei Sendungen nach gleichnamigen Orten die unterscheidenden Zusätze recht deutlich beizufügen.

Berlin W., den 24. September 1874. **Kaiserliches General-Postamt.**

Bekanntmachung.
Warnung vor Verwendung zu stark gepreßter Briefcouverts.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß zur Couvertirung von Briefen noch immer in nicht seltenen Fällen zu stark gepreßte Couverts verwendet werden. Derartige Couverts sind nicht empfehlenswerth, da sie während des Transports und der postalischen Behandlung an den Rändern leicht aufspringen, so daß die Einlage oftmals bloß gelegt und der Gefahr ausgesetzt ist, aus dem offenen Couvert herauszufallen. Das Publikum wird daher im eigenen Interesse aufs Neue ersucht, sich des Gebrauchs zu stark gepreßter Briefcouverts zu enthalten und nur recht haltbare Couverts zu verwenden. Zugleich benutzt das General-Postamt diese Gelegenheit, wiederholt von dem Gebrauch der für den Empfänger so sehr lästigen ganz zugeklebten Couverts abzurathen.

Berlin, 24. September 1874. **Kaiserliches General-Postamt.**

Für die Abgebrannten in Meiningen

sind fernerweit eingegangen:

1) bei Frau O.-B. v. Voß **an Geld:** Ung. 2 Rp. Zin. G. 1 Rp. Jungsgesellschaft 1 Rp. H. K. 10 Rp. M. E. 1 Rp. Ung. 24 Sgr., ges. d. Kinderth. H. J. H., B. H. W., H. J. 4 Rp. 6 Sgr. G. 1 Rp. B. C. aus Dürrenberg 2 Rp. Gesellsch. B. 1 Rp. Fr. P. Sch. 1 Rp. Fam. H. 2 Rp. E. H. 3 Rp. Ges. Centr.-Werkst. 1 Rp. C. Hs. 5 Rp. Fr. G. 1 Rp.

an Sachen: Ung. e. Pack Sachen. W. P. e. Pack Sachen. C. Hs. Sachen. Ung. e. Sack Kaffee, Graupen, Kleidung. Ungen. e. Pack. Sachen. Frl. A. W. 6 Kinderhemden. Ung. e. Pack. Sachen. Fr. M. R. e. Pack. Sachen.

2) bei dem Justizrath Seeligmüller **an Geld:** Rent. L. M. 1 Rp. Fr. Prof. K. 1 Rp. Dr. S. 1 Rp. Prof. Dr. H. 2 Rp. R. 1 Rp. W. 1 Rp. Schuld. S. 1 Rp. Fr. Hptm. Sch. 1 Rp. Fr. Geh.-R. H. 5 Rp. von e. Liebensteiner Badegaste. Fr. Dpr. F. 1 Rp. M. S. u. M. H. 3 Rp. 10 Sgr. Kaufm. H. 5 Rp. Fr. Geh.-R. B. 2 Rp. Prof. J. 1 Rp. Past. O. in E. 1 Rp.

an Sachen: Fr. St.-A. St. e. Pack. Sachen. Fr. Dompr. F. e. Packet. M. S. u. M. H. e. Packet. Fr. Geh.-R. B. e. Packet. E. T. e. Packet. R. R. e. Packet. Fr. J. e. Packet. J.-R. R. e. Packet. Fr. Past. B. e. Tuchrock, Hemden u. Strümpfe.

Die Geldbeiträge mit 64 Rp. 10 Sgr. und eingegangenen Sachen sind bereits eingesendet. Das Hülfs-Comité in Meiningen hat uns beauftragt, allen Gebern für die herzliche Theilnahme und reiche Unterstützung den herzlichsten Dank auszusprechen.

Zur Annahme weiterer Liebesgaben sind wir bereit.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Eine elegant eingerichtete Bel-Etage von 5 St., K., K., Entrée u. Zubehör, sofort od. später beziehbar, ist zu vermiethen. Auskunft im Comptoir, Leipzigerstraße 71.

Eine Wohnung 4 St., 4 K., K. nebst Zubehör, desgl. eine von 8 St., 6 K., K. nebst Zubehör sind zu verm. u. 1. April zu beziehen. **Aug. Vogler**, Harz 8.

Die **dritte Etage** gr. Ulrichsstraße 12 ist veränderungshalber sofort zu vermiethen und 1. Januar oder April 1875 zu beziehen. (Preis 180 Rp. jährlich.) **Gustav Glück.**

Eine Wohnung von 4 heizbaren Stuben, Küche, Kammern und Zubehör für 160 Rp. und zum 1. October beziehbar, ist noch zu vermiethen durch das Local-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstraße 9, 1 Tr.

Mehrere herrschaftliche Wohnungen, zum 1. October beziehbar, sind noch zu vermiethen durch das Local-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstraße 9, 1 Tr.

In dem neuerbauten Hause **Karlsstraße Nr. 15** sind zwei herrschaftliche Wohnungen, elegant eingerichtet, zu vermiethen und am 1. Januar oder früher zu beziehen. Näheres gr. Ulrichsstraße 12 oder Niemeyerstr. 4, p.

Königsstraße Nr. 30
ist die herrschaftlich eingerichtete II. Etage zum 1. April 1875 zu beziehen. **R. Brohmer.**

Zwei Wohnungen sofort zu beziehen Bäckergasse 4.

Ein kleiner Laden in der gr. Klausstraße zu vermiethen. Näheres bei **H. Pflug.**

Eine Part.-Hofwohnung von St. u. K. ist von eine **anst. einz. Person** zu Neujahr zu beziehen kl. Ulrichsstraße 22.

Eine kl. Dachstube nebst K. ist an eine einz. Person oder zwei ruhige stille Leute zu vermiethen. Näheres im Schirmgeschäft des Herrn **Beßler**, Schmeerstraße.

Ein geräumiges gut möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Geiststraße 58, I.

Gut möbl. Wohnung sofort oder später zu vermiethen Moritzkirche 4, 2 Tr.

Möbl. St. u. K. sof. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen Schülerhof 5, I. am Markt.

Ein gut möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zum 1. od. 15. Oct. zu vermiethen. Auf Verlangen Mittagstisch. Steinweg 30.

Möbl. St. sof. zu verm. Leipzigerstr. 44, II.

Möbl. St. sof. zu verm. gr. Brauhausg. 28, I.

Gut möbl. Zimmer nebst Schlafkab. sofort zu vermiethen Bahnhofsstr. 12, I.

Ein elegant möbl. Zimmer mit Kabinet ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen gr. Schamm 4, I. Etage.

Eine gut möbl. St. u. K. (neu) ist sofort zu vermiethen Ober-Leipzigerstr. 50.

Möbl. Wohnung gr. Ulrichsstr. 23, I.

Eine unmöbl. Stube, Kammer u. Küche ist zum 1. Oct. zu verm. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Möbl. St. u. K. mit Bett v. 1 od. 2 Herren (mtl. 5—6 Rp.) 1. Oct. z. bez. gr. Märkerstr. 17.

Eine fein möbl. Stube mit Kabinet ist sofort zu vermiethen Hedwigsstraße 12, 2 Tr.

Bahnhofsstraße 11, part., sind 2 möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren vom 1. Oct. ab zu vermiethen.

Auf Wunsch kann auch Remise od. Pferdestall dazu gegeben werden.

Möbl. St. u. K. sogl. zu bez. gr. Ulrichsstr. 28

Ein möbl. Zimmer nach vorne in der Leipzigerstraße zu verm. Näh. Neunhäuser 4.

Eine gut möbl. Wohnung ist an 1 Herrn zu vermiethen Leipzigerstr. 73, 2 T.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichsstr. 58, H. l.

3 Schlafst. m. K. Schulberg 19, l. r.

Möbl. St. zu verm. Schulberg 19, l. r.

Anst. Schlafst. Merseb. Chaussee 7 c.

Anst. Schlafst. offen Schulberg 8, II.

Anst. Schlafst. m. K. kl. Brauhausg. 22, I.

Anst. Schlafst. mit Kost Zopfenstr. 6.

Laden mit Wohnung zu miethen gesucht. Offerten bitte unter B. am Markt 6 im Laden niederzulegen.

Eine Wohnung im Preise v. 80—100 Rp. wird von einer ruhigen Familie zum 1. Januar zu miethen gesucht. Adr. unter **E. T.** bittet man in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Ein Laden mit Wohnung u. Niederlagsraum pr. 1. April 1875 gesucht, Mitte der Stadt. Offerten unter **H. # 1854** durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a. S.** erbeten.

Einzelne Damen suchen zu Neujahr oder Ostern eine Wohnung von 2—3 Stuben u. Zubehör, womöglich mit etwas Garten.

Bezügliche Adressen unter **B. P.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleines möblirtes Zimmer (Marktgegend) wird pr. 1. Oct. gesucht. Gef. Offert. unter Chiff. S. Z. 10. in d. Exped. d. Bl.

Logis gesucht.

Ein möbl. Logis, Stube, Kammer u. Burschengelaß, wird sofort zu miethen gesucht. Offerten unter **K. 17.** befördert die Expedition d. Bl.

Anst. kinderl. Leute suchen bis 1. Jan. ein Logis auf d. Neumarkt od. d. Nähe im Preise bis 42 Rp. Offert. an Hrn. **C. F. Jentzsch**, Neumarkt, abzug.

Gesucht zu Neujahr von 2 jungen Leuten eine kl. Wohnung. Adr. unter **F. C. 93.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18740930026/fragment/page=0002